

Positive Entwicklung der Direktübertritte

Die Ergebnisse der jährlichen Abgängerinnen- und Abgängerbefragung am Ende der obligatorischen Schule zeigen ein positives Bild. Die Mehrzahl der Jugendlichen beabsichtigt, eine qualifizierende Ausbildung auf Sekundarstufe II zu beginnen.

Im vergangenen Schuljahr 2021/22 schlossen 6688 Schülerinnen und Schüler die öffentliche Volksschule ab. Sie wurden zu ihren beabsichtigten Anschlusslösungen nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit befragt.

Qualifizierende Anschlusslösung auf Sekundarstufe II

Zwischen 2012 und 2021 bewegte sich die Quote der Direktübertritte in eine qualifizierende Ausbildung (Berufsbildung, Mittelschule) bei den Abgängerinnen und Abgängern der Regelschule stabil zwischen 82 und 83 Prozent. In diesem Jahr stieg sie erstmals auf über 84 Prozent an. Bei den Jugendlichen, welche die Sonderschule abschliessen, sind die Anschlusslösungen diverser. Zudem ist es aufgrund der kleinen Fallzahlen wenig sinnvoll, eine Quote zum Direktübertritt in eine qualifizierende Anschlusslösung zu berechnen.

Annäherung der Abgängerinnen und Abgänger

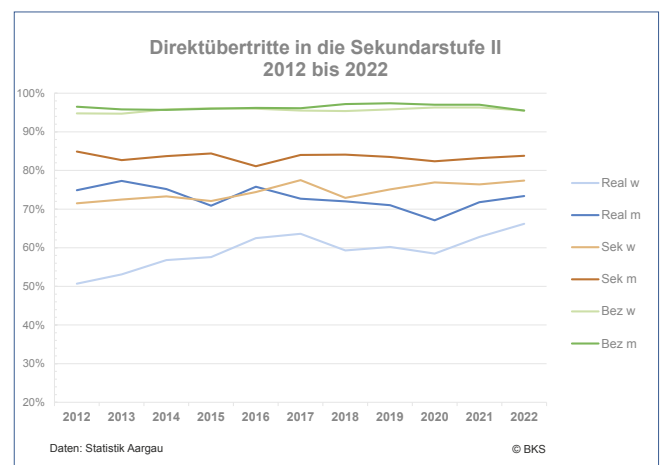
Auffallend sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern – die allerdings während den letzten zehn Jahren deutlich kleiner geworden sind. Für alle betrachteten Schultypen liegen die Quoten der Abgängerinnen aus der Volksschule mehr oder weniger deutlich unter den Quoten ihrer männlichen Kollegen (siehe Grafik). Speziell tief, mit lediglich rund 50 Prozent, lag die Quote bei den Realschulabgängerinnen zu Beginn des betrachteten Zeitraums im Jahr 2012. Allerdings konnten sie sich bis heute am deutlichsten steigern und liegen momentan bei 66 Prozent. Kaum Unterschiede sind bei den Abgängerinnen und Abgängern der Bezirksschule feststellbar. Insgesamt konnten die Abgängerinnen über den betrachteten Zeitraum die Quote der Direktübertritte in eine qualifizierende Anschlusslösung um 5,1 Prozentpunkte steigern, während die Abgänger einen leichten Rückgang (-1,2 P) verzeichnen müssen.

Unterschiedliche Chancen je nach Schultyp

Die Chancen auf eine qualifizierende Anschlusslösung hängen vom besuchten Schultyp auf der Sekundarstufe I ab. Besonders herausgefordert sind Jugendliche aus der Realschule. Sie können lediglich aus berufsbildenden Ausbildungen wählen. Erfreulicherweise steigt ihre Erfolgsquote dennoch seit 2020 und dies trotz Pandemie. Abgängerinnen und Abgänger der Sekundar- und Bezirksschule können zwischen allgemeinbildenden Schulen und der beruflichen Grundbildung wählen. Ihnen stehen somit mehr Möglichkeiten offen.

Wichtige Weichenstellung

Die Bildungsentscheide der Jugendlichen an der Nahtstelle I sind von tragender Bedeutung. Ein zertifizierter Abschluss auf Sekundarstufe II reduziert die Gefahr, in prekäre Arbeitsverhältnisse zu geraten, massiv und ermöglicht zudem Ausbildungen auf Tertiärstufe. Seit 2006 verfolgen Bund und Kantone gemeinsam das bildungspolitische Ziel, dass 95 Prozent aller 25-Jährigen über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen sollen. Im Kanton Aargau konnte die Quote von Erstabschlüssen auf Sekundarstufe II zwischen 2015 und 2019 von 91,5 auf 93,1 Prozent gesteigert werden (vgl. CH: 90,9 Prozent). Aktuellere Daten liegen Ende des Jahres vor.



Daten: Departement BKS

Entwicklung der beabsichtigten Direktübertritte von der Regelschule in die Sekundarstufe II.

mehr Infos

Daten und Grafiken zu STEP I-Erhebung 2022:

- www.ag.ch/bks → Über uns → Zahlen & Fakten → Kennzahlen Bildung

Daten und Publikationen von Statistik Aargau zur Bildung:

- www.ag.ch/dfr → Statistik → Publikationen und Analysen → Bildung

MARCIA HERMANN
Leitung Bildungsmonitoring, Departement BKS